

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 22

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der bewaffnete Friede

(Militärische Weltchronik.)

Der frühere Generalinspektor der tschechoslowakischen Luftwaffe in der RAF, **Karel Janousek**, wurde Ende Juni vom obersten Militärgericht in Prag zum Tode verurteilt, weil er versuchte, außer Landes zu fliehen. General Janousek, der in der RAF den Rang eines Luftvize-marschalls bekleidet, hat an der Unterstützung der tschechoslowakischen Widerstandsbewegung während des 2. Weltkrieges den größten Anteil. Er befahl die mutigen tschechischen Flieger, die oft Nacht für Nacht die Widerstandszentren mit Nachschub an Waffen, Geräten und Nahrungsmitteln versorgten, Agenten absetzten und zuletzt auch selbst in den Kampf um die Befreiung ihres Landes eingriffen.

Dass dieser General der «Volksdemokratie» den Rücken kehrte, wird ihm nicht zu verübeln sein. Die Behandlung dieses tapferen, vom ehemaligen Präsidenten Beneš und den Russen mit höchsten Ehrenzeichen ausgestatteten Mannes, zeichnet um so mehr die heutigen Beherrscher der Tschechoslowakei aus. Sie gibt uns auch ein Bild der Schwäche jenes Mannes, der in den entscheidenden Februar-tagen dieses Jahres seinen Staatspräsidenten im Stiche ließ und an den Kreml verriet, des tschechoslowakischen Kriegsministers General Svoboda.

Wir bringen diese Meldung nur, um unsern Lesern zu zeigen, welche beängstigende Entwicklung im Osten Platz greift und wie die Umkehr aller Begriffe Wahrheit und Gerechtigkeit aus dem Leben dieser Völker verbannt. Nur ein Beispiel, von Hunderten aufgezeigt und verfolgt, das jedem von uns zeigen muß, wie weit wir uns vom Frieden entfernen, der auf die Dauer unmöglich ist, solange solche Zustände anhalten können.

*

In **Berlin** werden auf beiden Seiten Truppenverstärkungen herangebracht. Beide Parteien haben sich so in ihrem Prestige festgefahren, daß ein Nachgeben unmöglich ist. Ein Funke kann in der ehemaligen Reichshauptstadt zum Beginn einer Schießerei führen, die leicht das Signal zu einem neuen Weltbrand sein kann. Es sieht bedenklich nach Krieg aus.

Den Ernst der Lage vermag die letzte Unterhausdebatte um Berlin

besonders gut zu illustrieren. Nachdem schon der englische Außenminister Bevin feierlich erklärte, daß die Alliierten Berlin um keinen Preis räumen werden, erklärte ein konservativer Abgeordneter unter dem Beifall des Hauses: «Unsere feste Haltung mag zum Kriege führen; aber unsere Nachgiebigkeit würde bestimmt zum Kriege führen. Das hat die ganze jüngste Geschichte gelehrt. Wir müssen fest bleiben; denn wenn wir Berlin aufgeben, geben wir ganz Deutschland auf, das sich dann verraten und verkauft fühlen und sich dem Kommunismus in die Arme werfen würde. Das Unterhaus muß heute abend einmütig verkünden: Großbritannien wird der Erpressung nicht weichen.»

*

Der **australische** Verteidigungsminister hat Pressevertreter und Radioteleuten zum ersten Male zum Besuch der Forschungs- und Experimentierungszentrale für Raketengeschosse und andere explosive Geschosse eingeladen. Das Zentrum befindet sich in Südastralien. Es bedeckt eine Fläche von 5000 Hektaren und ist bis auf 40 km Distanz auf allen Seiten von Drahtverhau umgeben. Ueber 20 000 Techniker und Gelehrte arbeiten in 1500 Gebäuden Tag und Nacht unter strengster Geheimniswahrung an der Durchführung des vom Parlament letzthin angenommenen Verteidigungsprogramms. Dedman erklärte, daß die Forschungsanstalt sich besonders mit der Ausfindigmachung neuer Angriffs- und Verteidigungsmethoden mittels Raketengeschosse beschäftige. Der Verteidigungsminister gab bekannt, daß für die nächsten fünf Jahre im Budget der Anstalt 350 Millionen Pfund Sterling eingesetzt werden. Die Dekkung dieser Summe werde von der australischen und britischen Regierung nach einem noch zu vereinbarenden Verhältnis übernommen.

Nur eine von vielen Meldungen, die aufzeigt, daß sich die Welt in einem Rüstungsfieber befindet, das selbst das Stadium vor dem zweiten Weltkrieg an Umfang und Planung weit übertrifft.

*

In **Palästina** sprechen nach einer hoffnungsvollen Periode des Waffenstillstandes wieder die Waffen. Die Unnachgiebigkeit zeichnet bei-

den Parteien, die Juden wie die Arabische Liga, gleicherweise aus. Der junge, im Schlachtenlärm geborene Staat Israel wird auf die Dauer Mühe haben, sich zu behaupten. Könnten sich die Staaten der UNO an ein striktes Verbot jeder Waffenlieferung an die beiden kriegführenden Parteien halten und würden sie jede nur mögliche Maßnahme zu seiner Durchführung auf ihrem Gebiete unterstützen, müßte der Krieg im Heiligen Lande bald im Sande verlaufen. Doch dies bleibt eine so schöne Illusion, wie die Taten der UNO selbst.

*

Aus einem Bericht der britischen Regierung geht hervor, daß die Stärke der bewaffneten Streitkräfte in **Großbritannien** heute 931 000 Mann betrage, während die Gesamtzahl der Verteidigungsstreitkräfte 1 116 000 Mann nicht übersteigt. Die Kriegsmarine verfügt über 144 000, die Armee über 530 000 und die Luftwaffe über 255 000 Mann. Die zivile Verteidigung setzt sich aus 235 000 Personen zusammen; darunter sind auch die in der Produktion und wissenschaftlichen Forschung beschäftigten Personen zu verstehen. Neue Pläne für die zivile Verteidigung sehen eine Zusammenarbeit zwischen der Industrie und den lokalen Behörden, die Erstellung von Luftschutzkellern und die Dezentralisierung von Industriewerken über das ganze Land vor. In der Herbstsession des Parlaments wird eine Gesetzesvorlage unterbreitet werden, welche der Regierung ausgedehnte Vollmachten zur Reorganisation der zivilen Verteidigung zwecks Lösung der Probleme der Atomkriegführung einräumt.

*

In der **Tschechoslowakei** wurde mit umfassenden Vorbereitungen begonnen, die aufgehobenen Luftschutzbestimmungen wieder in Kraft zu setzen. Die Fabriken werden zur Herstellung von Luftschutzmaterial angehalten, in privaten und öffentlichen Bauten müssen die Verdunkelungseinrichtungen wieder installiert werden. Besondere Inspektoren prüfen die Luftschutzräume des letzten Krieges auf ihre weitere Verwendung.

Tolk.